

Aus dem Inhalt

Medizin

Druck weg vom Anus

Neue Optionen gegen die Fissur. 4

Heimlicher Gatte

Liebe Patienten auf Phantasiereise. 4

Radeln bläst die Lippe auf

Kaum zu glauben, aber sehen Sie selbst 13

Motor lässt Zwerge wachsen

Wie eingebaute Hightech Knochen lang zieht. 16

Psoriasis am Gedächtnis packen!

Der richtige Immun-Dreh entschluppt die Haut. 21

Klären Sie den Pleura-Erguss

Herzschwäche, Lungenentzündung oder Krebs? 24

Auch Fachärzte leiden am Patienten

MT-Kolumnist Dr. Michael Drews freut sich über Klartext in Kollegenbriefen. 26

Impressum 30

Sedierung für Todkranke

Lieber dämmern statt leiden! .. 32

Politik und Perspektiven

Geschäft mit falschen Pillen

Unkontrollierte Reimporte können gefährlich werden. 17

174 Punkte in Westfalen, 0 Punkte in Saarland Macht endlich Schluss mit Kleinstaaterei!

An MEDICAL TRIBUNE

Deutschland galt ursprünglich als Land der Dichter und Denker, mittlerweile sind jedoch insbesondere die deutschen Vertragsärzte immer mehr zu Jägern und Sammlern mutiert: Wir sammeln Chipkarten und jagen nach Fortbildungspunkten.

An dem von mir selbst erlebten Beispiel stellt sich nun heraus, dass nicht in allen Teilen dieser Republik gleichen Arten von Wild (sprich Punkte) auch zum Abschuss freigegeben sind. Das konkrete Beispiel: Im Januar 2002 habe ich nach einem

neunmonatigen, berufsbegleitenden Studium der Netzakademie (u.a. initiiert von KBV und Bundesärztekammer) ein Diplom erworben, welches mir den Titel Diplomnetzmanager (Gesundheit) zu führen erlaubt. Vierzehn Wochenenden in Stuttgart, 320 Stunden Theorie und Praxis sowie zehn verschiedene Prüfungen mussten absolviert werden, um erfolgreich zu sein.

Liegt das Jagdrevier im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe, so erhält man für diese Leistung 174 (einhundertvierundsiebzig!) Punkte. Im Bereich des schönen Saar-

Vom eigenen Verband gestraft Fachärzte beuten uns aus

Zum Beitrag „Trotz Weiterbildungsfusion – K.o.-Katalog bleibt unverändert“, MT 31/02, S. 18

An MEDICAL TRIBUNE

Als leidtragendem Hausarzt-Internist brennt mir das Problem des zum 01.01.2003 auslaufenden K.o.-Katalogs unter den Nägeln. Bei meiner Praxisstruktur (25 % Überweisungsfälle, 25 % Umsatz durch K.o.-Leistungen), muss ich mit einem deutlichen Gewinneinbruch rechnen, ohne erkennbare Kompensationsmöglichkeit.

Durch Schulterchluss mit dem BDA am 26.08.1999 hat der BDI den Hausarzt-Internisten als spezifische Berufsgruppe fallen gelassen, um letztlich wirtschaftliche Vorteile für die Facharzt-Internisten herauszuholen. Eine Schande! Jetzt sollen also die gebeutelten Hausarzt-Inter-

nisten durch Aberkennung ihrer K.o.-Leistungen die – zugegebenermaßen aus anderen Gründen Not leidenden – Facharzt-Internisten subventionieren. Denn in letzter Konsequenz fließt doch Geld von den Hausarzt-Internisten in die Taschen der Facharzt-Internisten, ohne Kompensation.

Das ist offenbar auch im Sinne der Kassenärztlichen Vereinigung. Eiskalt sitzen die Verantwortlichen der KBV und Landes-KVen das Problem mit Verweis auf die gesetzlichen Vorgaben aus, statt auf der Ebene der Selbstverwaltung eine – für alle Beteiligten – verträgliche Lösung zu erarbeiten, etwa im Sinne einer Entschädigung oder einer Änderung der Honorarverteilung.

Dr. Martin Beil

Facharzt für Innere Medizin

Mühlthal